

4. PARODIE

Der Künstler Adrian Leverkühn (1885-1940) scheitert am sogenannten Tonio-Kröger-Gegensatz.

Nach vier Semestern schmeißt er sein Hallenser Theologiestudium, zu dem er sich fortan nicht mehr berufen fühlt, hin, um sich, abrupt und definitiv, der Pseudowelt der Musik zuzuwenden; seine musikalische Ausbildung begann bereits, als er zehn Jahre war, zu Hause; als exmatrikulierter Theologe setzt er sie nunmehr in Leipzig fort. Dort holt er sich, mit zwanzig Jahren, in einem Bordell in der Petersstraße, die Syphilis, von der er nicht wieder genesen durfte. Ein Jahr darauf, 1906, beginnt er sein kompositorisches Werkeverzeichnis anzulegen: Die 13 Brentano-Gesänge (1906), die musikalischen Szenen der "Gesta Romanorum" (1914/15), das Oratorium "Apocalipsis cum figuris" (1919), das Violinkonzert (1924) und die unvollendet gebliebene Oper "Dr. Fausti Wehklag" (1929/30) markieren nur die wichtigsten Höhepunkte dieses reichen Oeuvres.

"Was aber war gewesen während all der Zeit, in der er das geworden, was er nun war? - Erstarrung; Üde; Eis; und Geist! Und Kunst!..." (TONIO KRÖGER)

Die letzten zehn Jahre seines Lebens verbringt Adrian Leverkühn, syphilitisch infiziert, in quasi geistiger Umnachtung, in seinem Geburtsort Kisersaschern, bis er, 55jährig, an den Folgen seiner Krankheit stirbt...

Das Gedankenspiel vom Teufelspakt hat Leverkühn, sieben Jahre nach der Infizierung, protokolliert; der Erzähler Serenus Zeitblom teilt die schizophrene Niederschrift dem Leser kommentarlos mit:

Im italienischen Palestrina, wo Leverkühn einen Fieberanfall erleidet, erscheint ihm (der von ihm so bezeichnete) Sammael, der Teufel - zur Bezeugung, Bekräftigung, Besiegelung seines desperaten Zustands. Im Fiebergespräch wird dann, in kunstvoll metaphysischer Manier, sowohl über die Widerpoligkeiten des sogenannten Tonio-Kröger-Gegensatzes (Kunst und Leben / Geist und Körper / Wille und Trieb) als auch über die Entscheidungsnöte des es bewirkenden Tonio-Kröger-Problems (Fantasie oder Sentimentalität / Arbeit oder Müßiggang / Künstler oder Mensch) debattiert. Letztendlich zielt das Fiebergespräch jedoch einzig und allein auf die Beantwortung der Frage hin, ob es sich bei dem